Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Sophia Maria v. Stammer an August Hermann Francke.

Stammer, Sophia Maria von

Rammelburg, 01.01.1703

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 274 : 34

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-302829

Visual Library

Rammelbg den 3 jan
ao 1703

34 C 274

Immanuel

In demselben geliebtester Herr Professor weil ich ge-
wiß bin daß von dem Zustandt meines lieben
Mannes derselbe benachrichtiget zu seyn verlanget
so habe nicht unterlaßen wollen bey dieser gelegen-
heit davon zu melden, da den erstlich dancke vor
die letzlich von H. Richtern übersendete 12 rothe Pulver-
lein und berichte daß die reiße so mein lieber Mann
fast über sein vermögen noch gründlich vorgenom-
men, ihm nicht alzu wohl bekommen daher er den
verlangen getragen so bald nur möglich sich wie-
der anhero zu begeben weil er doch mehr äußerliche
ruhe hier zu haben gehoffet, welches auch den son-
nabent vor dem Weynachten geschehen, da er aber
die feyertage über gantz matt und elend war, den
tag aber nach den feyertagen ereignete sich bey den
übrigen noch anhaltenden Rücken und seiten schmertzen
ein neuer Zufall daß er mit heftigen schmertzen
und mit tropffel weiße sehr offt den Urin laßen
müste, welches ihn sehr abgemattet und die Kräfte

gar keine ruhe übrig gelassen welches nun sind dem
gebraucht und ohngeacht aller von H. Doct: Cunz und
H. Doct: Schmidten verordneten Medicamente wenig
linderung gefunden, es haben sich auch nun 2 tage
in dem Urin so blutige fasern gefunden und ist der
Urin sehr roth, und dick, da sich der gar erstlich die
Materie setzet, ~~und~~ den striche und brennet gemischt
er sehr wenig, auch sind ihm einige tage die flüsse sehr
vom Haupt auff die brust gefallen, dahero die klei-
nen Silberregen welche eben als wie von spiritlichen
abweichen entkommen, wie nebenst der Gentia dulcis
wieder zu brauchen angefangen, ich bin bey alle die-
sen umständen und da die mattigkeit so merklich
zugenommen, bey seinem zustandt sehr besorgt.
der getreue heylandt komme uns doch mit seiner
allen heilend und genesende krafft und liebe zu stat-
ten und sende selbst hülffe, ich bitte von hertzen mir
diese hülffe in hertzlich und mitleidender liebe und
glauben in seiner allmacht erbitten zu helffen
denn so er will der getreue erbarmer kann er ja wohl
helffen und ihm noch tage und jahre aus gnaden zu
legen damit sein nahme noch an und durch ihm mein
meinen lieben Mann noch hier in der zeit möge geprie-

sen und verschrieben werden. ich bitte auch sehr wo es,
was möchte können gefunden werden zu so hertz dien-
lich, auch zur stärkung und erquickung behülfflich seyn
möchte es doch in liebe zu übersenden, der H. Sessel (?)
wolle es den selbst sorgen, ich habe so an die silbernen
Pillen gedacht wo es möglich bitte ich sehr von sel-
bigen was zu übersenden wie auch noch was von den
andern kleinen pillen, die letzten 12 sind zur helffte
verbraucht, dieser umstand wolte noch gedencken das
vor ohngefehr 3 wochen als wir noch ordentlich [illegible]
sich die gulden ader äusserte und wohl 3 tage ziem-
lich starck fort ging, wie es sonst bey gesunden [illegible]
zu thun gepfleget, auch einige Tage hernach wie
ein klein wenig sich gezeiget, da wir denn sehr hofften
es sollte eine besserung folgen, aber sind der zeit [illegible]
wegen des vorgedachten zufalls noch schlimmer worden
auch sind die rücken und seiten schmertzen itzo hefftig-
er als vor 4 oder 5 wochen sie gedachten, der H. der [illegible]
ist der barmhertzigkeit erscheine doch nach seinem heiligen
willen zu rechter zeit mit seiner hülffe, dessen gnade
und liebe ich von hertzen ergebe und nebst hertzlicher
grüssung an die liebe fr. Prof. und alle liebe freunde
Herr [illegible] stets verharre

Derselben

in dem Herrn ergebene

G. M. v. Stammer (?)

P.S. habe [illegible] meine liebe
vor ein paar tagen [illegible] unvermuthete Alteration an sich
Magen, eine [illegible] die gantze nacht verspüret
hitze und ein geschwinder puls
welches aber nun wieder nachgelassen.

[illegible]

A Monsieur
Monsieur Auguste Herman
Francke Le Professeur
present
a
Glaucha
vor
Halle